

Heimat- und Museumsverein Weißenhorn 1908 e.V.

Jahreshauptversammlung 2026

Dienstag, 19. Mai 2026, Gasthof Neumaier´s Hirsch, Römerstrasse 32 in Attenhofen

Beginn 19:00 Uhr

anwesend: 31 Mitglieder und zwei Nichtmitglieder (Museumsleiter Kai Engelmann und Bürgermeisterin Kerstin Lutz). Siehe Liste im Anhang

entschuldigt: Stadtpfarrer Lothar Hartmann, Ralph Manhalter, Herbert Richter

Top 1: Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende Ulrich Hoffmann eröffnet die Versammlung und bittet, sich zum Totengedenken zu erheben.

Er begrüßt die neugewählte Bürgermeisterin Kerstin Lutz, die anwesenden wiedergewählten Stadträte, sowie als Neu-Stadträtin Gabriele Kunze und Museumsleiter Kai Engelmann.

Ralph Manhalter, der Vorsitzende des Vereins für Heimatpflege Illertissen und Umgebung e.V., hat eine Kooperation mit dem Heimat- und Museumsverein Weißenhorn angeregt. Wie könnte sich eine enge Zusammenarbeit ergeben? Gespräche dazu sollen folgen.

Ulrich Hoffmann blickt auf ein „sehr intensives Museumsjahr“ zurück und bedankt sich bei allen aktiven Vereinsmitgliedern. Stellvertretend für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter im Depot dankt er Helmut Schuler und Peter Kling, der auch die Archäologische Sammlung betreut.

„Ein Highlight“ war das ausverkaufte Neujahrskonzert. Weitere Konzerte und musikalische Begleitungen bei Veranstaltungen mögen folgen. Im Herbst wird wieder einmal der Hillerpreis ausgelobt. Ein herzlicher Dank geht an Akira und Ute Sagawa und an das gesamte Team von KuKuLiMu für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ein „echtes Aushängeschild“ ist auch die Kringelwerkstatt unter der Leitung von Corinna Nagel.

Dank auch an alle Kolleginnen und Kollegen in der Vorstandschaft und im Beirat für die stets gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an die Kassiererin Johanna Klasen und an Monika Göbel für ihre Projekte mit den Schülern des Nikolaus Kopernikus Gymnasiums.

Mit Museumsleiter Kai Engelmann gestaltet sich die Zusammenarbeit „stets gelassen, auch wenn manchmal Hürden zu überwinden sind, sie ist zielstrebig und bereitet große Freude“. Applaus

Dank an alle, die Beiträge zum Jahresbrief geliefert hatten, und an Norbert Riggermann für die Gestaltung des Briefes.

Die Jahreskunstaussstellung 2026 „Auftakt“ im Treppenhaus des Rathauses anlässlich des Franz Martin Kuen Kunstpreises war wieder eine gelungene Veranstaltung. Doch wie können wir mehr Kinder und Jugendliche zum Mitmachen motivieren? Wie können wir den künstlerischen Nachwuchs fördern? Das Gespräch mit den Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern aller Vorschulen und Schulen soll zeitig gesucht werden, sagt Ulrich Hoffmann.

Die LEADER- Förderung der Bohlenbalkendecke ist offiziell überreicht. Siehe Top 13

Jürgen Kohler hatte in der ersten Vorstands- und Beiratssitzung im März das Thema „Altstadt“ angestoßen und Beispiele zu beklagenswerten baulichen Geschehnissen in der Altstadt genannt (Promenade und Memmingerstrasse). Eine intensive Diskussion war erfolgt. Wie geht es weiter mit unserer Altstadt? Wie können wir unsere Stadt so liebenswert erhalten und die Historizität wahren, ohne dass sie zur Museumsstadt wird und ohne dass der Handel eingeschränkt wird?

Zunächst soll ein Arbeitskreis Altstadt gebildet werden, der die Gedanken zum Schutz der historischen Substanz formuliert und danach das Gespräch mit der neugewählten Bürgermeisterin Kerstin Lutz und dem Stadtrat gesucht werden. Siehe Top 12

Top 2: Bericht der Schriftführerin

Die Schriftführerin Andrea Husmann- Sparwasser hat die Jahreshauptversammlung von April 2025 protokolliert und drei Vorstands- und Beiratssitzungen von Juni und September 2025 und die erste Vorstands- und Beiratssitzung im März 2026. Die Protokolle liegen zur Einsicht bereit und sind vom Vorsitzenden auf der Homepage eingestellt.

Top 3: Bericht der Kassiererin

Die Kassiererin Johanna Klasen legt den Jahresbericht vor und vermerkt, dass 2025 ein „sehr gutes Spendenjahr“ mit insgesamt [REDACTED] Euro Spenden gewesen ist.

Der Kassenstand am 1.1.2026 weist ein Gesamtvermögen von [REDACTED] Euro auf - eine Mehrung von [REDACTED] Euro.

Zum 31.12.2025 sind 251 Mitglieder verzeichnet - faktisch sind es mehr, da Familienmitgliedschaften einzeln gelistet sind. Es sind drei Beitritte und vierzehn Austritte - davon sieben Kündigungen, vier Sterbefälle und drei unbekannt Verzogene dokumentiert.

Die Mitgliedsbeiträge werden am 29.Mai eingezogen. Die Kassiererin bittet, Änderungen bei Adressen und Kontendaten rechtzeitig mitzuteilen.

Der detaillierte Kassenbericht befindet sich im Anhang

Top 4: Bericht der Kassenprüfer

Die Buchführung und die Jahresrechnung 2025 wurden von Alfred Haas und Franz Xaver Mayerhofer am 27. März geprüft. Die erforderlichen Unterlagen waren vollständig vorgelegt, die Prüfung erfolgte nahezu lückenlos. Die Prüfung ergab, dass das Rechnungswesen ordnungsgemäß geführt und die Geldbestände zuverlässig verwaltet wurden. Die finanziellen Transaktionen sind vollständig belegt und die Jahresrechnung richtig und aussagekräftig aufgestellt. Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind geordnet. Das vorgelegte Rechnungswerk wurde von den Kassenprüfern mit einem positiven Prüfungsvermerk versehen. Sie können deshalb der Versammlung „mit gutem Gewissen“ empfehlen, die Kassenverwalterin Johanna Klasen zu entlasten.

Der Vorsitzende bedankt sich herzlich bei den Kassenprüfern.

Top 5: Entlastung der Kassiererin und der Vorstandschaft

Die Kassiererin und die gesamte Vorstandschaft sind unter Auslassung der Betroffenen per Handzeichen einstimmig entlastet.

Top 6: Museumspädagogik

Die Leiterin der Kringel - Werkstatt Corinna Nagel ist noch im Krankenstand, daher berichtet Ulrich Hoffmann über die vielfältigen und meist ausgebuchten Kurse der Kinderwerkstatt. Sie laufen bald zwanzig Jahre sehr erfolgreich. Man werde weiterhin Anzeigen im Stadtanzeiger schalten, dass auch Nichtmitglieder auf die Kurse aufmerksam werden.

Ein großer Dank geht auch an Kai Engelmann und Monika Göbel für das Projektseminar des Nikolaus Kopernikus Gymnasiums „Geschichte beleuchten! 500 Jahre Bauernkrieg“. Die Ausstellung in der Schranne war sehr gut besucht.

Top 7: Abteilung Kunst- Kultur-Literatur-Musik

Akira Sagawa berichtet über den Wilfried-Hiller- Preis, der in Kooperation mit dem Heimat- und Museumsverein und der Musikschule Weißenhorn/Pfaffenhofen veranstaltet wird. Dieser Jugend-Musikpreis - für Solo und Duo, für Klavier, Streichinstrumente, Gitarre, Holz- und Blasinstrumente - wird am 24. und 25. Oktober in der Musikschule und dem Weißenhorner Rathaussaal stattfinden.

Die Ausschreibung ging auch an die Weißenhorner Partnerstädte Valmadrera und Villecresnes. Dr. Kunze sagt, es ist ein Versuch wert, den Preis „international“ auszuschreiben und er ist zuversichtlich, dass Musiker/innen aus den Partnerstädten teilnehmen werden. Anmeldeschluß für jeweils einen Teilnehmer/eine Teilnehmerin in den vier Alterklassen ist 24. September.

Es wird wieder ein Neujahrskonzert geben, allerdings erst am 20. Februar 2027, da die Stadthalle wegen des frühen Faschingstermines nicht verfügbar ist.

Top 8: Arbeitskreis Friedensstadt

Die Zusammenarbeit mit der Initiative Friedensstadt Weißenhorn und PAX Christi Weißenhorn ist sehr gut. Zum Gedenktag an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft am 27. Januar war der Film von Josef Pröll „Die Stille schreit“ im sehr gut besuchten Rathaussaal gezeigt worden.

Top 9: Freundeskreis Bartholomäuskapelle

Ulrich Hoffmann berichtet von den Treffen des Freundeskreises zum Erhalt der Bartholomäuskapelle – der Bürgerkirche auf dem Alten Friedhof. Es sind mittlerweile Gelder für die Restaurierung in den Haushalt gestellt. Der Vorsitzende ist zuversichtlich, dass die Kapelle zu ihrem 300jährigen Geburtstag im kommenden Jahr der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden kann. Am 13. Juni wird Walter Werdich einige seiner Gemälde in der Kapelle ausstellen. Sie können gegen Gebote ersteigert werden. Der Erlös kommt eventuell der Renovierung des Türschlosses zugute. Eine Ankündigung im Stadtanzeiger erfolgt zeitnah.

Monika Göbel erfragt, welche Nutzung der Kapelle angedacht ist. Sie wird für Trauerfeiern im kleinen Rahmen zur Verfügung stehen und zu zuverlässigen Zeiten für Begehungen geöffnet, so der Vorsitzende.

Top 10: Bericht des Museumsleiters

Kai Engelmann trägt einen ausführlichen Bericht über den aktuellen Projektstand - den Um- und Ausbau des Museums - vor. Ein visueller Rundgang durch die Räumlichkeiten aller Geschosse gewährt Einblick in die verschiedenen Ausstellungsbereiche und Aufgabenbereiche des künftigen Museums, das zu 80 Prozent barrierefrei sein wird.

Er projiziert dazu Grundrisspläne und Fotos von der Baustelle - von den Abbrucharbeiten und den neuen Raumstrukturen, von den Arbeiten am Dachstuhl, vom Durchbruch für die Glasbrücke, von Einbau und Verlegung der Elektro- und Lüftungsleitungen und Heizung und den Putzarbeiten in der Kray.

Im Mittelpunkt des zweiten Halbjahres 2025 stand das Schreiben aller Ausstellungstexte. Das bedeutete, sich nochmals eingehend mit den Objekten auseinanderzusetzen, die hinterlegten Daten inhaltlich zu prüfen und auch administrative Tätigkeiten – etwa die Verlängerung von Dauerleihverträgen – durchzuführen. Diese Arbeit ist mittlerweile abgeschlossen und die Texte sind auch in englischer Sprache übersetzt.

Für die Ausarbeitung des sehr umfangreichen Multimediaguides mussten Inhalte festgelegt werden, Skripte geschrieben sowie Bildmaterial recherchiert, fotografiert und bereitgestellt werden. Somit sind Angebote für sehende und hörende Besucher und Besucherinnen, für blinde und sehbeeinträchtigte Personen, für Gehörlose und Schwerhörige sowie kognitiv eingeschränkte Personen gegeben. Für Kinder ist ein eigenes Programm erdacht. „Mit Hilfe verschiedener Spiele werden sie vom kleinen Raymund Fugger durch die Ausstellung geleitet“, erklärt der Museumsleiter und zeigt die kindgerechte Abbildung der Figur.

Außerdem wird das Museum durch einen Guide, der mit dem eigenen Smartphone nutzbar ist und für den es zusätzlich Leihgeräte an der Kasse geben wird, mit der Altstadt verknüpft. Somit ist u.a. ein begleiteter Stadtrundgang möglich.

Seit Jahresbeginn werden in enger Abstimmung mit dem Gestaltungsbüro Thöner aus Augsburg einzelne Gewerke ausgeschrieben. Hierfür wurden umfassende Leistungsverzeichnisse erstellt, denen die detaillierte Ausführungsplanung des Gestaltungsbüros zugrunde liegt. „Wir werden in den nächsten Monaten intensiv damit beschäftigt sein“, sagt Kai Engelmann.

Anfang 2025 konnte die Inventarisierung der Grafischen Sammlung beginnen. Stefanie Warkus wird dabei tatkräftig unterstützt von den ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen Anita Konrad, Helmut Schuler und Inge Simon. Die zahlreichen Objekte aus unterschiedlichen Epochen und Themenbereichen müssen in die Datenbank aufgenommen und fotografisch festgehalten werden. Seit der letzten Mitgliederversammlung waren es mehr als 3.200 Exponate. Ein herzlicher Dank geht an alle vier Mitarbeiter.

Das erste Halbjahr 2025 stand ganz im Zeichen des Bauernkrieges. Den Höhepunkt bildete die Ausstellung der Projektseminare Geschichte und Technik des Gymnasiums in der Schranne, „beeindruckend, was die Schülerinnen und Schüler auf die Beine gestellt haben und mit wieviel Kreativität sie sich dem Thema genähert haben“, sagt Kai Engelmann.

Die Ausstellung „299 Jahre Herren von Weißenhorn, Jakob Fugger und sein Erben“ im September im Treppenhaus des Rathauses war mit rund 500 Besuchern sehr gut besucht. Sehr erfreulich, dass die Kindergärten so zahlreiche Interesse an Führungen zeigten.

Im Rahmen des Internationalen Museumstags am vergangenen Sonntag konnten in zwei Führungen rund fünfzig Teilnehmer Einblick in das Zentraldepot im Eschach erhalten. Gleichzeitig führte Peter Kling „in einem gewohnt fachkundigen Rundgang“ durch die Räumlichkeiten der Archäologischen Sammlung in der Schulstrasse, so der Museumsleiter.

In Vorfreude auf das neue Museum dankt Kai Engelmann Vorstand und Beirat des Heimat- und Museumsvereins sehr herzlich für die stets hervorragende Zusammenarbeit und beendet seinen Bericht. Applaus

Barbara Zimmermann möchte wissen, ob die Guides und Texte im Hinblick auf unsere Partnerstädte auch in französischer und italienischer Sprache geplant sind. Das ist zunächst nicht vorgesehen, da es ein enormer Aufwand ist.

Wolfgang Ott erfragt, wann mit der Eröffnung des Museums zu rechnen ist. Angedacht war Frühjahr 2027. Doch wegen des Insolvenzverfahrens einer Firma verzögern sich die Arbeiten, sodass man sich auf einen konkreten Termin noch nicht festlegen kann.

Top 11: LEADER und die Bohlenbalkendecke

Der Heimat- und Museumsverein erhält rund 13.000 Euro aus dem LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union und des Freistaats Bayern für die Restaurierung der historischen Bohlenbalkendecke im ersten Obergeschoss des ehemaligen Woll- und Waaghaus. Die feierliche Übergabe des Förderbescheids fand bereits statt. Mit der Restaurierung wird ein herausragendes Zeugnis Weißenhorner Geschichte erhalten.

Die Förderung ist aus förderrechtlicher Sicht Bürgersache, d.h. Vereinsmitglieder werden sich an der Maßnahme aktiv beteiligen. Die Arbeiten sollen nun zeitnah beginnen, jedoch sollte das Dach erst vollständig geschlossen sein, sagt Johannes Amann.

Top 12: Gedanken zum Schutz der Altstadt und historischer Gebäude

Bernhard Jüstel verweist auf die Siedlungshäuser im Eschach an der Adolf-Wolf - Strasse. Was passiert mit ihnen? Sollte nicht wenigstens eines in den Originalzustand zurückversetzt werden?

Dr. Kunze stimmt zu, die Häuser seien sichtbare Zeugnisse für Integration in der Nachkriegszeit in Weißenhorn. Aber ein Rückbau ist seiner Meinung nach nicht wünschenswert und unnötig, denn sie dokumentieren authentisch die Nutzungsgeschichten vieler verschiedener Familien.

Wenigstens eines der Häuser sollte erhalten bleiben als Zeugnis für das, was nach dem Krieg in der Stadt geleistet wurde, schlägt Ulrich Hoffmann vor und weiter „wir sind Partner vom Erhalt der Stadt getreu der historischen Verantwortung.“

„Wir sollten sensibler sein mit dem Bestand der Altstadt und das Bestehende wertschätzen“, sagt Bernhard Jüstel. Es stört ihn, wie allein etliche Werbe- und Reklameschilder das Bild der Altstadt verunstalten. Burkhard Günther hat mit seinem Gebäudeatlas „Großartiges geleistet“,

man sollte den Atlas auf der Homepage zur Hand nehmen und über den Stadtanzeiger die Bürger und Bürgerinnen immer wieder über einzelne Objekte informieren. Vielleicht erreicht man somit mehr Sensibilität für den Bestand in unserer Stadt?

Burkhard Günther liegt das Thema „sehr am Herzen“, denn er stellt „allgemein eine Gleichgültigkeit gegenüber alten Gebäuden fest.“ Es wurde in den letzten Jahren versäumt, das Bewußsein für den Erhalt des Bestands zu schärfen. Er macht sich selbst nicht frei davon, schon in seiner aktiven Zeit hätte dahingehend mehr passieren können.

Er sagt, das Kapital von Weißenhorn sind etwa fünfhundert sehenswerte Gebäude. Wenn pro Jahr zwanzig aufgegeben werden, dann wird die zur Verfügung stehende Substanz bald spürbar weniger. „Das Baugesetz gibt eigentlich eine gute Substanz in die Hand“... „wir müssen ein Ziel formulieren, wo wollen wir hin?“ Anders als in Illertissen und Senden – nach dem Motto nicht mehr zeitgemäß, alles muss neu sein - schaffen es Städte wie Dinkelsbühl und Nördlingen doch auch, den Bestand fortzuentwickeln. Es sei an der Zeit, in die offene Diskussion einzutreten, aber nicht mit erhobenem Zeigefinger.

Burkhard Günther ergänzt, der Katalog der Denkmalpflege stammt von 1978 und ist seit der Zeit nicht qualitativ fortgeschritten. Wie betrachtet man z.B. Gebäude aus den 50er, 60er Jahren und später, die mittlerweile auch als Denkmal gelten könnten?

Wolfgang Ott blickt auf den Landkreis Günzburg. Hier arbeiten die Untere Denkmalschutzbehörde Landkreis und die Untere Denkmalschutzbehörde Große Kreisstadt Günzburg und die Kreisheimatpflege zusammen und sind „unglaublich aktiv“. Er kann Kontakte herstellen, falls Informationen gewünscht sind.

Norbert Riggermann vermutet, dass Wissenslücken bei energetischen Problemen die Eigentümer zu schnellem Wegreißen animieren. Aufklärung sei wichtig, dass moderne Energetik auch im Altbau möglich ist. Hans Amann ergänzt, manchmal sei der Abriß teurer als die Sanierung. Ein riesiger Vorteil sei, dass in der Stadt schon viel Fernwärme verlegt sei. Seiner Meinung nach sind bis dato so viele Fehler gemacht worden und es ist bedauerlich, dass „schon Zweidrittel der Häuser im Kern der Altstadt weg sind“.

Berhard Jüstel meint, wir müssen die Eigentümer ansprechen und „ihnen die Wertschätzung vorhalten, denn Altertum verpflichtet.“ Die Altstadt „soll lebendig sein und auch eine Zukunft haben.“

Die Verwaltung und die Gremien haben anhand gesetzlicher Bestimmungen die Möglichkeit, Genehmigungen zu erteilen, aber auch in Bauvorhaben einzugreifen, so Johannes Amann. Am Beispiel des ehemaligen Thalhöfer-Hauses in der Östlichen Promenade erklärt er, was passiert, wenn eine Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht. Ein Arbeitskreis Altstadt sollte sich schnellstmöglich Gedanken machen, was für unsere Stadt gelten soll, welche Leitlinien vorgegeben sind und was beim Neubau und einer Sanierung einzuhalten ist. „Wir müssen einschreiten können“, so Johannes Amann.

Jürgen Kohler pflichtet ihm bei, „das Denkmalamt in München ist viel zu weit weg von den Geschehnissen hier in Weißenhorn und es braucht dringend Informationen von uns.“ Die Wissensvermittlung sei Aufgabe des Arbeitskreises Altstadt, der eine ordentliche Bauvorgabe formulieren sollte und die dem öffentlichen Anspruch entspricht. Versäumnisse wie bei einem

Gebäude in der Memmingerstrasse dürfen nicht mehr passieren. „Bei archäologischen Funden wird ja auch sofort eingegriffen und die Baustelle mit einer Rettungsgrabung gesichert“, sagt Jürgen Kohler.

Ulrich Hoffmann ermutigt die Vereinsmitglieder, im Arbeitskreis Altstadt mitzumachen und eine Gestaltungssatzung zu formulieren. Anschließend muss das Gespräch mit der Stadtspitze gesucht werden.

Eine Meldeliste liegt aus. Bislang haben sich Johannes Amann, Josef Feistle, Monika Göbel, Burkhard Günther, Ulrich Hoffmann, Bernhard Jüstel, Jürgen Kohler, Gabriele Kunze, Matthias Kunze, Norbert Riggermann, Michael Zimmermann und Andrea Sparwasser (Nachmeldung) eingetragen.

Top 13: Programm 2026

Der Museumsausflug in das Freilichtmuseum Glentleiten ist am 19. September. Dr. Kunze berichtet, dass der ehemalige Depotmitarbeiter David Immerz dort eine Führung anbietet. Auf dem Rückweg könnte Rottenbuch angesteuert werden.

Jochen Teuffel, Gemeindepfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Vöhringen/Illerberg, soll angesprochen werden, einen Vortrag über Eitelhans Langenmantel - Märtyrer der Täuferbewegung – und zur Geschichte der Wiedertäufer in Oberschwaben zu halten.

Am Donnerstag, den 21. Mai, ist um 16:30 Uhr in der Geschichtsbibliothek in Neu - Ulm ein Vortrag von Dr. Christof Rieber über die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Steinhausen.

Top 14: Sonstiges

Paul Silberbauer berichtet von den Stadtführungen, die Anita Konrad, Dr. Kunze und er anbieten. Er allein habe fünfzig Nachwächterführungen mit annähernd 1000 Besuchern in den letzten Monaten durchgeführt. Neben den öffentlichen Führungen sind jederzeit Sonderführungen möglich. Mithelfer werden gesucht! Interessierte mögen sich bei ihm melden. Ulrich Hoffmann würdigt das Engagement sehr und bedauert, nicht schon vorher darauf eingegangen zu sein.

Johanna Klasen und Helmut Schuler hatten am Tag der Vereine - 25. April - Dinge aus dem Depot gezeigt und die Besucher raten lassen. Das sei sehr gut angekommen, berichtet Johanna Klasen. Ulrich Hoffmann bedankt sich sehr herzlich und sagt, der Jugendaktionskreis habe signalisiert, nächstes Jahr wieder einen Tag der Vereine anzubieten.

Franz Xaver Mayershofer bedauert sehr, dass mit der Schranne seit vielen Jahren nichts passiert sei. Man sollte diskutieren, wie die Schranne in Zukunft genutzt werden soll und dann einen Antrag an die Stadt stellen. „Es war ja mal angedacht, sie als Stadtbibliothek auszubauen, aber das sei wohl wieder verworfen.“ Nach Fertigstellung des Museums sei eine Sanierung der Schranne sicher ein nächster sehr hoher finanzieller Aufwand für die Stadt, so Franz X. Mayershofer.

Burkhard Günther antwortet, „so wie die Schranne jetzt dasteht, ist sie einzigartig und – soweit er weiß - seit 250 Jahren Gott sei Dank nicht saniert.“ Eine vernünftige Sanierung zum

Erhalt dieser „ einzigartigen Atmosphäre würde einen Totalverlust bringen und auch Unsummen verschlingen. Warum also?“ In dieser Atmosphäre sind Veranstaltungen jeglicher Art möglich und finden auch regelmässig statt.

Johannes Amann pflichtet bei, „ es ist ein Glück, ein so einmaliges Gebäude in diesem Zustand zu besitzen und zudem nutzen zu können. “ Die Schranne sei ein Aushängeschild für die Stadt und die Besucher bestätigen es. Johannes Amann plädiert auch dafür, die Schranne in diesem Zustand zu lassen und höchstens eine Notkonservierung - ohne groß einzuschreiten - vorzunehmen, falls es erforderlich ist.

Bürgermeisterin Kerstin Lutz meldet sich zu Wort. Es sei interessant mitzubekommen, was der Verein sich zur Aufgabe stellt und „ wie der Verein brennt für sein vielfältiges Programm.“

„Die Schranne ist ja in städtischer Hand, auch Leute von Außen sind begeistert und wissen die Schranne zu schätzen“. Sie zugänglich halten, sei ein guter Kompromiss, alle profitieren davon . Nach Beendigung des Museumsgebäudes stehen mehrere Projekte an - so die Renovierung der Kleinschwimmhalle und der Mittelschule. Es kann somit nicht in Aussicht gestellt und keine Zusage gemacht werden, die Schranne in naher Zukunft zu sanieren. Die Fördersituation gibt es nicht her, die Gelder werden momentan für andere kommunale Objekte gebraucht.

Die Bürgermeisterin erklärt nochmals, die Maßnahmen an dem nicht unter Denkmalschutz stehenden Gebäude in der östlichen Promenade, hat die Stadt nicht genehmigt, weil der Stadt keine Pläne vorlagen. Die Meldung ging direkt ans Landratsamt. Und beim ehemaligen Gasthof Bären war das Denkmalamt beteiligt.

Kerstin Lutz erklärt, die Gremien zur Stadtentwicklung seien neu gesetzt. Ziel sei auch, dauerhaft die gleichen Leute damit zu beschäftigen. Sie bedankt sich für das Engagement des Heimat-und Museumsvereins, einen Arbeitskreis Altstadt zu bilden, und begrüßt die Zusammenarbeit.

Mit der Eröffnung des Fuggerstadtmuseums wächst vielleicht das Verständnis für historische Gebäude. Was kann man mit ihnen und aus ihnen machen? „ Ein Bewußtsein dafür wird gebraucht. In jedem Fall wird das Museum ein touristischer Magnet sein, das ist hoffnungsvoll“, sagt Kerstin Lutz.

Die Eröffnung rückt etwas in die Nähe. Leider hatte die Insolvenz einer Firma den Baufortschritt verzögert, doch die letzten beiden Vergaben sind - zwar noch nicht formell - aber wohl nun unter Dach und Fach, so die Bürgermeisterin.

Ein Dank geht an das Museumsteam, das trotz Bau und Umbau viele interessante Ausstellungen und Aktionen bietet und Dank für das Engagement in den vielen Positionen im Heimat – und Museumsverein. 2026 und 2027 werden spannende Jahre! Applaus

Top 15: Wünsche und Anträge

Wünsche und Anträge sind offiziell nicht eingegangen.

Mit dem Hinweis, die ausgelegten Broschüren mitzunehmen, verabschiedet der Vorsitzende die Anwesenden und beschließt die Versammlung.

Ende 21:00 Uhr

gezeichnet:

Andrea Husmann-Sparwasser

Schriftführerin

Ulrich Hoffmann

1. Vorsitzender